

■ Zwei Städte – zwei Schwerpunkte – und Themenvielfalt

Der deutsch-französische Studiengang »Praxisorientierte Kulturphilosophie« Paris/Stuttgart

Die philosophischen Institute der Universitäten Stuttgart und Paris VIII bieten seit 2005 gemeinsam den deutsch-französischen Masterstudiengang »Praxisorientierte Kulturphilosophie/Philosophie et critiques contemporaines de la culture« unter dem Dach der *Deutsch-Französischen Hochschule (dfh)* in Saarbrücken an. Diese unterstützt den Studiengang nicht nur finanziell (bspw. durch Mobilitätsbeihilfen für StudentInnen im Auslandssemester), sondern garantiert durch regelmäßige Evaluationen für ein gleichbleibend hohes Niveau des Lehrangebots.

Beide Institute bringen in diesen Studiengang einen ihrer Arbeits- und Forschungsschwerpunkte ein: Stuttgart beteiligt sich mit dem Thema »Technologische Kultur«, Paris mit Fragen und Problemen von »Interkulturalität«. Damit bietet dieser Studiengang die Möglichkeit, sich wissenschaftlich mit zwei aktuell durchaus dringlichen Problemfeldern intensiv auseinanderzusetzen: Der strukturelle Wandel, der durch technische Innovationen in industrialisierten und halb-industrialisierten Gesellschaften eingeleitet wurde, führt nicht nur zur Analyse aktueller Entwicklungen – die philosophische Beschäftigung damit leitet zu grundsätzlichen Fragen nach dem Verhältnis von Technik und Kultur/Gesellschaft über. Hier stehen am Institut in Stuttgart im Augenblick vor allem Fragen der Mensch-Maschine-Interaktion, des Verhältnisses von Geist und Maschine, aber auch des Verhältnisses von Kunst/Ästhetik und Technik im Vordergrund. Die als Globalisierung bezeichnete Entwicklung zunehmender wirtschaftlicher wie politisch-kultureller Verflechtung wird am Institut in Paris unter dem Aspekt der Mondialisierungen behandelt. Darunter ist eine Forschungsperspektive zu verstehen, die danach fragt, wie im Zuge der Globalisierung lebensweltliche Phänomene und Praktiken Veränderungen unterworfen sind. Diese werden nicht vorrangig unter dem Aspekt wirtschaftlich-kultureller Hegemonie analysiert, sondern auch auf ihren transformativen, produktiven Charakter hin untersucht. Hierbei wird von einer Pluralität von Entwicklungen ausgegangen, die als unterschiedliche Möglichkeiten des Ineinandergreifens und der Ausdifferenzierung anzudenken sind. Ziel ist, die Kompetenzen zur Analyse, Bewertung und kritischen Re-

flexion von kulturellen Praktiken und kulturellem Wandel zu vermitteln.

Der Studienplan sieht, wenn man in Stuttgart mit dem Studium beginnt, im ersten Studienjahr drei Pflichtmodule zu den historischen, systematischen wie problemgeschichtlichen Grundlagen der Kulturphilosophie sowie das Pflichtmodul Technologische Kultur vor (24 ECTS), hinzu kommen im Wahlbereich Seminare im Umfang von 18 ECTS. Das erste Studienjahr wird in einer gemeinsamen Veranstaltung mit den KollegInnen aus Paris mit einer Präsentation (18 ECTS) abgeschlossen. Der Studienaufenthalt in Paris umfasst Pflichtmodule zu Interkulturalität und Methoden der Kulturwissenschaft (12 ECTS), einen Wahlbereich im Umfang von 6 ECTS sowie ein dreimonatiges Praktikum, das an einer Institution eigener Wahl absolviert wird (12 ECTS). Das Studium wird mit der Masterarbeit (30 ECTS) abgeschlossen.

Innerhalb dieses durch die Schwerpunktthemen umrissenen Rahmens bietet dieser

www.studium-kultur.de



Informationen zu mehr als 360 Studienangeboten der Kulturvermittlung in der Online-Datenbank

Studiengang zugleich die Option zur individuellen Profilbildung sowohl in den Pflicht- als auch in den Wahlmodulen. Dies wird dadurch ermöglicht, dass das Institut in Paris Teil des größeren Départements »arts, philosophie et esthétique« ist, Lehrveranstaltungen aus diesem Bereich werden ebenso anerkannt wie Seminarleistungen an anderen Pariser Universitäten. Auch in Stuttgart werden Leistungen aus den Veranstaltungen anderer Institute akzeptiert. Auf diese Weise schafft dieser Studiengang die Voraussetzung dafür, ein individuelles fachliches Profil zu entwickeln. Bisherige AbsolventInnen konzentrierten sich beispielsweise auf die Schwerpunkte internationale Politik, Journalismus, Architektur, Fotografie und bildende Kunst, Film, Migrationsforschung oder deutsch-französische Kultur- und Bildungsarbeit. Die hier

angedeutete Wahlfreiheit stößt, wie wir aus Rückmeldungen wissen, bei Bewerbungsgesprächen immer auf positive Resonanz. Sprachkurse zur Verbesserung der Sprachkenntnisse werden ebenfalls in begrenztem Rahmen als Studienleistungen anerkannt; ein dreimonatiges Praktikum bietet die Möglichkeit, Erfahrungen in möglichen zukünftigen Berufsfeldern zu sammeln und erste Kontakte anzuknüpfen. Außerdem besteht sowohl in Paris als auch in Stuttgart die Möglichkeit, Seminare in englischer Sprache zu besuchen. Der Abschluss berechtigt zur Promotion.

Die Qualität dieses Studiengangs zeigt sich unter anderem daran, dass der erste Absolvent, Yannik Porsché, 2008 den Exzellenzpreis der *Deutsch-Französischen Hochschule (dfh)* für seine Abschlussarbeit zum Thema »Kulturelle Identitäten in Zwischenräumen. Migration als Chance für Fremdverstehen und kritische Identitätsaushandlung« zugesprochen bekam.

Das Studium wird zu gleichen Teilen in Paris wie in Stuttgart absolviert; es kann sowohl in Stuttgart als auch in Paris begonnen werden. Der Aufenthalt an der Partneruniversität findet in der Regel im zweiten Studienjahr statt. Hierfür kann finanzielle Unterstützung über das Programm ERASMUS beantragt werden, außerdem fördert die *dfh* den Auslandsaufenthalt mit einem Mobilitätzuschuss von 270 Euro pro Monat für maximal 10 Monate. Die AbsolventInnen erhalten von jeder der beiden Universitäten ein eigenes Zeugnis und zusätzlich von der *dfh* ein Zertifikat.

StudienbewerberInnen müssen einen guten bis sehr guten Studienabschluss in einem kultur-, geistes-, sozial- oder sprachwissenschaftlichen Studienfach vorweisen. Gefordert sind außerdem gute Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache. KandidatInnen werden zu einem Auswahlgespräch eingeladen, besonderes gesellschaftliches Engagement wird bei der Zulassung berücksichtigt. Bewerbungsschluss ist jeweils der 15.7. (Stuttgart) bzw. der 15.9. (Paris) eines Jahres.

Ulrike Ramming

Weitere Informationen

Universität Stuttgart
»Praxisorientierte Kulturphilosophie«
Dr. Ulrike Ramming
ulrike.ramming@philo.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/bimaster/